

# General-Anzeiger

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg  
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M. durch Boten in Kemberg  
M. in Reuden, Rotta, Lubitz, Akerich, Gommis und Gohls M. und  
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Egelhaltene Korpuszeile oder deren Raum Pfg., die  
Egelhaltene Reklamazeile Pfg. Beilagen: Pfg. für das Fundert, aus-  
schließlich Postgebühren. -- Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr  
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Petit-Belle 15, Reklamazeile 40 Pfennige

Nr. 41

Kemberg, Donnerstag, den 5. April 1928

30. Jahrg

## Saattkartoffeln

gelb- und weissfleischige (reißfeste Sorten), gibt ab  
**Börbiger Bauverein**  
von Schöler, Köhner & Comp., Kommandit-Gesellschaft a. A.  
Niederlage Kemberg

## Osterkarten

empfiehlt in reicher Auswahl  
**Richard Arnold, Buchhandlg.**

## Magnet-Strümpfe



für Kinder  
für Damen  
für Herren

Niedrige Preise und große Haltbarkeit machen die  
Magnet-Strümpfe besonders beliebt.

**Wilhelm Weydanz**



Zum frühlingsfrohen Osterfest  
Sich „Kübler“ herrlich tragen läßt  
In ihm wird erst zur rechten Feier  
Das Suchen bunter Ostereier!

## Kübler's gestrickte Kinderkleidung

in reicher Auswahl zu haben bei

**August Schulze, Kemberg, Markt 2**

Zu den Feiertagen  
empfehle  
prima junges fettes  
**Rind-, Kalb- u.  
Schweinefleisch**  
frische und geräucherte Brust  
ff. Bockwurst  
Mortadella, Zungenwurst  
Ernst Posern

**Apfelfinen, Zitronen**  
Blumen-, Rot-, Weiß- und  
Wirsingfohl  
Spinat, Rabinschen, Sellerie  
Kohlraben, Möhren  
Zwiebela Merrettich  
Suppengrün  
Kopfsalat, Radleschen  
sowie  
Eierbaben, Eiercier usw.  
empfiehlt zu den Feiertagen in reich-  
licher Auswahl  
Friedr. Reinecke

Zu den Feiertagen  
empfehle  
prima junges fettes  
**Rind-, Kalb- und  
Schweinefleisch**  
Kasseler Rippenpeer  
frische Flecke  
frische Sülze  
Div. Aufschnitt  
Kaiserjagdwurst, Mortadella  
Wiener Würstchen  
**Würstchen in Dosen**  
Bockwurst und Breslauer  
in bekannter Güte  
Richard Krausemann

Donnerstag,  
von nachmittags 4 Uhr ab  
**Schweine-Fleisch**  
Pfund 80 Pfg.  
**Brust und Schafte**  
Pfund 90 Pfg.  
Ernst Nitzsche,  
Leipziger Straße 43

**Speisekartoffeln**  
vertauft  
Burchardt,  
Wittenberger-Neumarkt 24

Handverlesene  
**Speise-Kartoffeln**  
gibt zeitenweise ab frei Haus oder  
ab Biergelei

**Seradella**  
**Saaterbsen**  
**Saatwicken**  
**Lupinen**  
**Rotklee**  
gibt ab  
Friedr. Jarnick, Bergwitz

Eine frischmilchende  
**Ziege**  
zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäft-  
stelle d. Blattes.

Dampfziegelei Reuden  
**Verkaufe**  
nachstehende sehr gut erhaltene Möbel  
**1 Sofa**  
**1 Waschtisch**  
F. Schmidt, Weinbergstr. 8  
Nach einem Schulranzen gibt  
billig ab D. D.

im Juni folgend, zu verkaufen  
Bergwitz, Mühlestr. 21

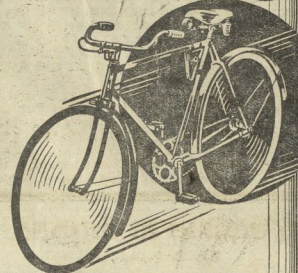
**Futterstroh**  
vertauft  
Klausch II, Schuelin

Ein gebrauchtes  
**Motorrad**  
(D. W. B.), billig zu verkaufen.  
Kreuzstraße 14

**ff. Toilette-Seifen**  
**Hautcreme**  
(Elida - Mosfion)  
**Parfüms, Haaröle**  
empfiehlt  
Ww. B. Becker

**Tanzkontroller**  
**Tanzbänder**  
**Tanzblumen**  
empfiehlt  
Richard Arnold

## Miele



das leichtlaufende  
**Markenrad**

**Mielewerke A.G.**  
Gütersloh / Westfalen

Zu beziehen durch die Fahrradhandlungen.

## Dekorationen

**Kleiderstoffe**  
**Seidenstoffe**  
**Washstoffe**  
**Herrenstoffe**  
**Herren-Artikel**

## Gardinen

**Damen-Konfektion**  
**Kinder-Konfektion**  
**Herren-Konfektion**  
**Kleider**  
**Blusen**

## Teppiche

**Spitzen**  
**Besätze**  
**Stickereien**  
**Handarbeiten**  
Lyons Schnittmuster

## Aussteuer-Artikel

**C. G. Holtzhausen - Wittenberg**



## Gerichtshalle.

(-) Das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz und das religiöse Bekenntnis der Minderjährigen. Nach § 33 des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes hat der Amtsvormund auf das religiöse Bekenntnis seines Mündels oder seiner Familie Rücksicht zu nehmen; weiter ist bei der Bestellung eines Pflegers zur Ausübung der Erziehung das religiöse Bekenntnis der Minderjährigen zu berücksichtigen. Im Falle der Familienziehung ist bei der unter Fürsorgeziehung gestellte Minderjährige mindestens bis zum Aufhören der Schulpflicht in einer Familie seines Bekenntnisses, bei Anstaltsziehung möglichst in einer Anstalt seines Bekenntnisses unterzubringen. Die Zentralsprachen des Preussischen Landtags wies in einem kleinen Antrag darauf hin, daß sich die Fälle mehren, in denen die religiösen Bestimmungen des Jugendwohlfahrtsgesetzes von den Jugendämtern nicht genügend berücksichtigt würden. Die Unterbringung eines Minderjährigen in Familien- oder Anstaltsziehung ist eine Bestimmung über seinen Aufenthalt; diese liegt nach § 1631 Abs. 1 B.G.B. denjenigen zu, der das Recht der Sorge für die Person des Minderjährigen hat. Als Organ der Aufsicht über die Erziehung hat das Jugendamt nicht berechtigt, gegen den Willen desjenigen, dem die Sorge für die Person des Kindes obliegt, die brennendste Unterbringung des Kindes vorzunehmen oder die Erlaubnis zur Unterbringung eines Kindes in eine Pflegefamilie deshalb zu verweigern, weil die Pflegefamilie nicht brennendste ist. Dagegen liegt es im Rahmen der Aufgaben des Jugendamtes, demjenigen, dem die Sorge für die Person des Kindes obliegt, eine geeignete Pflegefamilie vorzuschlagen und hierbei das religiöse Bekenntnis des Mündels nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

§ Der Film als Vorkurs. Das Potsdamer Schwurgericht verurteilte die Frau Frieda Schmidt aus Lindenwalde wegen Mordes an ihrem Gatten zum Tode. Frau Schmidt, die in unglücklicher Ehe lebte, hatte ihren Mann dadurch ermordet, daß sie einen Gasbehälter im Schlafzimmer öffnete und nachher einen Selbstmord ihres Mannes vortäuschte. Vor Gericht gab sie an, daß sie zu der Tat durch zwei Filme, „Gelebte Ehe“ und „Opfer des Alkoholismus“ angeleitet worden sei. Das Gericht stellte der Verurteilten ins Aussicht, ein Gnadenbettel für sie einzureichen. Während der Verhandlung des Todesurteils brachten die Angehörigen der Verurteilten in laute Schreie aus.

§ Sechs Monate Gefängnis für einen Gesundheitsfürer. Wegen schändlicher Züchtung und Verletzung des § 207, Abs. 3 St.G.B. hatte sich ein Mann namens Paul Busch am Freidobbel vor dem Schöffengericht Prißnitz zu verantworten. Er hatte längere Zeit das Gewerbe eines Hautkranke ausgeübt und die Kranken „mit Sympathie und dem Namen Gottes“ behandelt. U. a. behandelte er den Landwirtssohn Weßbach aus Stepenitz. Er verordnete ihm, „Festur zu machen“, das heißt sich zu 3 Uhr ins Bett zu legen und an ihn zu denken. Als das nichts half, beschloß er, Bismut und Wismut in den Stühlen aufzuhängen. Als die Eltern des Kranken endlich einen Arzt zu Rate zogen, war es zu spät. Das Gericht erkannte auf sechs Monate Gefängnis und für die Verletzung auf 50 Mark Geldstrafe oder zwei Jahr Haft.

Das Urteil im Warmwasser geschworen. Es wurde verurteilt. Julius Wehring des § 207, Abs. 3 St.G.B. hatte sich durch die Unternehmungshoch verurteilt; Henry Barmat 6 Monate Gefängnis, hier gelten 157 Tage als verurteilt; Hellwig 6 Wochen Gefängnis, die durch die Unternehmungshoch als verurteilt gelten; Walter 200 Mm. Geldstrafe und Stachel 3 Monate 3 Tage Gefängnis. Alle übrigen Angeklagten, darunter auch der Abg. Lange-Hagermann, wurden freigesprochen. Alle am Prozeß beteiligten Richter treten nunmehr einen sechsmonatigen Urlaub an. Die Kosten des Prozesses werden auf 1/4 Millionen Mm. befristet, die Honorare der 17 Anwälte sind da aber noch nicht eingeschlossen.

## Neues aus aller Welt.

Bei der Beratung des Preussischen Justiz-Etats wurde ein demokratischer Antrag angenommen, wonach die verheiratete Frau das Recht hat, ihrem neuen Namen den früheren Mädchennamen anzufügen.

Auf einem Hamburger Hochbahnhof stehen zwei Büge aufeinander. Drei Passagiere wurden schwer verletzt.

## Allerweltsplauderei von Silarion.

Der Staat als Philanthrop. — Ferien vom Ich. — Gefängnis mit Wurst. — Gute Wünsche für Silarion. — Schwein gefährt.

Eine gerechte Kritik der neuesten Gefangenenerziehung muß zugeben, daß man sich staatsrechtlich die größte Mühe gibt, den Gästen mit Frei-Logis den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Vor einiger Zeit hat man eine Wörder die Trauung in der Zelle bemerkt. Wieselfeld wird man seinem Gefängnis einen gefüllten Speisefuß in die Wege legen. Verurteilungen sind durchaus nichts Unangenehmes; und wenn jemand die Todesnachricht eines nahen Verwandten erhält, so genährt man ihm die von Dionys, dem Trunkenen, eingeführten berühmten drei Tage als Frist. Nicht jeder aber hat in Wirklichkeit einen triftigen Grund. Jedenfalls biß Walter Hoffmann, der seine angeblich verlorbene Frau begraben wollte, längere Zeit aus, als man zur Erfüllung dieser für sich betradtet lammertollen Pflicht nötig gehabt hätte. Und



da er keinen treuen Freund und keinen in den Armen des Gefängnisses zurückgelassen hätte, so fiel es ihm bedeutend schwerer, die lärmende Freiheit wieder mit dem Gange der weitgefakten Wände zu veratmen: Er ließ sich auf erst nieder, und zwar bei der Gelegenheit, als er gerade den Privaträumen seiner Stammreihe einen nicht ganz er-

§ Eine ganze Familie von einer Granate getötet. In Jankow, einer Dorfs in der Nähe von Warschau, ereignete sich eine schwere Katastrophe. Der 24jährige Sohn hatte auf dem Felde eine Granate gefunden und mit nach Hause gebracht. Als er den Versuch machte, den Sprengkörper zu öffnen, explodierte dieser plötzlich mit ungeheurer Gewalt. Von der anwesenden Familie waren drei Personen sofort tot, die andere wurden in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus transportiert. Das Haus wurde völlig demoliert.

§ Massenvergiftung durch Trinkwasser. In drei Badaufseher Vororten sind in den letzten Tagen nach dem Genuß von Trinkwasser schwere Zephuserkrankungen festgestellt worden. Das Trinkwasser war, wie die Untersuchung ergab, durch die Abwässer einer Fabrik verunreinigt. Bis heute wurden 25 000 Erkrankungen gemeldet. Der Zustand zahlreicher Erkrankter ist sehr ernst.

§ Ein zwölfjähriger Verbrecher ernährt eine Familie. In Kopenhagen wurde ein zwölfjähriger Knabe, Kej Hanlen, festgenommen, der eine Unmenge von Einbruchsdiebstählen verübt hat und damit seine Angehörigen jahrelang ernährt. Der Vater hat drei Knaben zu diesen Diebstählen angeleitet und davon so ausgezeichnet profitiert, daß er sich sogar ein Auto leisten konnte, mit dem er das Diebesgut in andere Städte fuhr. Die Mutter ist seit der Festnahme des Sohnes jurelo verschwunden.

§ Eine Europareise Henry Fords. — „Erfindung Telegraph“ aus Detroit berichtet, ist für Henry Ford und seine Frau von der amerikanischen Regierung ein Paß mit Gültigkeit vom 1. April ausgestellt worden. Wie verlautet, beabsichtigt Ford eine Tour durch die europäischen Länder zu unternehmen.

§ Nigeria kauft die längste Brücke Afrikas. Die Regierung von Nigeria hat den Bau einer Brücke über den Fluß Benue im nördlichen Nigeria vergeben, die eine Länge von fast einer halben Meile haben wird und damit bei weitem die längste Brücke sein wird, die Afrika besitzt. Die Kosten sind mit rund 20 Millionen Mark veranschlagt.

§ Schwere Hauseinzuzug in Warschau. In Warschau ist in einer Straße im Innern der Stadt ein neuerbautes fünfstöckiges Haus kurz vor seiner Fertigstellung eingestürzt. Drei Arbeiter wurden unter den Trümmern getötet und getötet sind andere Arbeiter erlitten schwere Verletzungen. Die Baumeisternehmer und der Leiter des Baues sind verhaftet worden.

§ Ein Neupolter Vorortzug entgleist. Im Neupolter Vorort Zug entgleiste ein überfüllter, von zwei elektrischen Lokomotiven gezogener Vorortzug, wobei 20 Personen verletzt wurden.

§ Ein neues Erdbeben in Norditalien. Vom meteorologischen Observatorium in Udine wurde nachmittags wieder ein leichter Erdbeben gemeldet. Nach den letzten in Rom vorliegenden Meldungen hat das Erdbeben in Triest ein Ende und vierzehn Seismographen festgestellt. Die weitestgehend größere Zahl der Verletzten konnte noch nicht festgestellt werden.

§ Frau Groszowicz geht zur Wölfe. Wie ein Wiener Abendblatt mittelt, ist Frau Neella Groszowicz, deren Freispruch nach der Ermordung ihres Mannes seinerzeit so großes Aufsehen erregt hat, jetzt von einem hiesigen Theater engagiert worden. Frau Groszowicz hat sich in einer Wiener Theaterrevue für das Jahr der tragischen „Herzine“ ausbilden lassen.

§ Wanderbillets sind überfällig. In Neupolter Gesellschaften ist man wegen des Schicksals der Wanderbillets in der Nacht in Sorge, in der Herr und Frau Wanderbillets mit einer Mannschaft von 35 Personen nach Karolina gefeiert waren. Schon seit vier Tagen ist die Nacht überfällig.

## Definet die Fenster und Türen, so ziehts Artz und Apotheker hinaus.

Viele werden denken, das ist schon oft gesagt worden. Wohl wahr! Allein gehandelt wird danach noch sehr wenig. Es gibt Leute, die nicht von Jugend an ans Fensterstehen gewöhnt sind und bis auf den heutigen Tag Widerstand des Fensteröffnens heissen. Manche Menschen bescheiden sich auch nur dazu, wenn der Dunst im Zimmer bereits drückend zu werden beginnt. Es gibt aber nicht bloß solche und gute Luft, sondern die Reinheit wie die Unreinheit hat unbedenkte Stufen.

gebnislosen Versuch abgestattet hatte. Es scheint also so, als ob der Aufenthalt in Nummer Sicher doch noch nicht verlockend genug ausgefallen ist. Aber das soll nun auch in Ordnung gebracht werden, damit jeder mit Freunden in den Karzer zurückkehren. Im Westhof hat man jetzt einem Hochkammermann Vorzug, die einen Zulammenbruch seiner geistigen Kräfte entgegensteht, die Anlage einer Radio-Einrichtung genehmigt. Wenn solche verständnisvolle Behandlung demnach Allgemeinübereinstimmung erlangen haben wird, darf man ohne Verberreibung behaupten, daß in Moabit die einzigen männlichen Bewohner dieser arbeitsreichen Weltstadt sitzen, die nachmittags das Radio hören und in Ruhe genießen können. Für uns Frauen in der Fremde ist immer das beste geistige Gemüth eben „gar nicht in Frage“. Aber gebuhren wir uns — auch wir werden noch das „Goldene Zeitalter“ miterleben, das uns ein Phäakendain bringen wird, wenn nämlich erst die letzte menschliche Arbeitsleistung durch die immer intelligenter und selbständiger werdende Maschine übernommen sein wird. Dann lassen wir uns durch künstliche Menschen bedienen, vorausgesetzt, daß man nicht inswischen dazu übergegangen ist, diese Maschinen — mit Menschenheit zu schmieren. Denn wo in aller Welt sollen die aber Millionen überflüssiger MS. (= Menschenkräfte) angelegt werden, um noch ernährt werden zu können? Man braucht sie ja nicht mehr! Wenn die Entwicklung so fortschreitet wie heutzutage in Nordamerika und bei uns, dann lohnt es sich in der Tat, dem Problem des Massenslages ernsthafter näher zu treten. Denn auf den Zeitpunkt zu warten, daß jeder Mensch Erbsen von Völkern bestanden ist, das wäre doch töricht. Besseres soll dem Wiener Gelehrten, der sich ein Raumstück zum Acker hinaufenden will, der große Witz nicht glücken? Glück wird dem Mensch haben — und ohne Glück wäre Columbus gewiß nicht über den großen Teich gekommen. Es ist wohl möglich, daß die das Glück dauernd an sich zu fesseln verheißt? Man laßt sich bei allen Glückspielen solche Individuen einfinden, die nur zu wagen brauchen, um schon zu gewinnen. Wir müssen zu etwas nicht. Ich möchte schon aus lauter Ahnungslosigkeit in den Soldat tanzen. Und dieser „Dude“ dies völlig unverdient und jedenfalls unerwartete Glück

Auch die reinste Zimmerluft ist mit freier Luftströmung nicht zu vergleichen. Ist der Mensch nicht für die Naturluft in ihrer Reinheit geschaffen? Gewiß! Wenn nun die Kulturbeschäftigung den Menschen zum höchsten Aufenthalt nicht nur in geschlossenem Raum, sondern auch in mitten einer verlaufendfließenden Menge einer Großstadt zwingt, so fällt dem Fensteröffnen eine umso größere Bedeutung zu. Je dichter die Bevölkerung, desto mehr Staub, Qualm und Bakterien verunreinigen das erdte und nötige Lebenselement, desto weniger ist die Luft geeignet für den ständigen Aufenthalt der Menschen mit ihren empfindlichen Lungen!

Denjenigen, welche die Verengungsluft und Eitelkeit nach der Großstadt zieht, denen genügt nicht an die Opfer, die sie dabei von ihrer Gesundheit fordern. Und dennoch ist der Zugang in stetem Waschen begriffen; weil die Bedürfnisse der einzelnen Menschen sammeln wie die Fische zum Kapital. Allein eben in demselben Maß, wie sich die Menschen zumandern, die gewaltigen Städte wachsen der großen Städte sich vergrößern, nimmt das Gesundheitskapital des Volkes, das in unigier Wechselbestellung mit dem ganzen Gemüthsleben steht, ab. Die Luft wird schlechter, die Kleidung ungesünder, widernatürlicher, das Wohlbefinden geringer. Dagegen nimmt das faule Aussehen zu, der Lebensüberdruß nimmt überhand!

Das ideale menschliche Wohnhaus wäre im Sommer ein Gebäude mit großen offenen Fenstern und Balken. Mitten in grüner Aue gelegen, umgeben von gesunder Luft und trocken gehalten vom Sonnenschein. Da es aber der größten Zahl von Menschen steht, so ist das „Definieren der Fenster“ von außerordentlicher Bedeutung und Wichtigkeit.

## Bermischtes.

o Feldzug gegen das Frauenstudium in England. Neuerdings verläßt sich in England die dem Frauenstudium feindselige Tendenz und wie man hört, haben von sieben Rittmeistern Londons, die weibliche Hochschülerinnen bisher zuließen, nacheinander sechs dieses Recht wieder aufgegeben. Die bisher zugelassenen Studentinnen können bis zur Ablegung der Prüfung bleiben, neue werden nicht aufgenommen. Nur ein Spital, das seit Jahrzehnten in enger Verbindung mit der Londoner medizinischen Fakultät für Frauen steht, und überhaupt nur weibliche Studentinnen hat. Nicht bei der bisher eingenommenen Haltung. Die Frage ist, warum die anderen Londoner Hochschulen bisher während des Krieges ihnen zugestanden Recht wieder genommen haben. Vieles besagt man, daß Anstalten mit männlichen und weiblichen Studentinnen dem in England über alles geschätzten Sport abträglich seien. Man erinnert sich dabei noch der heißen Kämpfe in Oxford und Cambridge, diesen Sporthochschulen, gegen die unglücklichen Einflüsse der weiblichen Kommilitonen auf die traditionellen Sportleistungen. Aber neuerdings tritt ein anderer Gesichtspunkt in den Vordergrund, und zwar der, daß ein großer Teil der männlichen Studentinnen dem den Rittmeistern, weibliche und weibliche Studentinnen ungenau sind, aus Indern, Negern und anderen nicht Reinrassigen, besteht. Dadurch glauben die Lehrer an den medizinischen Fakultäten ihr Prestige gefährdet. Man glaubt in liberalen Kreisen hier bereits ein Symptom für kommende außerordentlich peinliche Auseinandersetzungen zwischen den Angehörigen der verschiedenen Teile des Empire sehen zu müssen.

## Für Geist und Gemüth.

Das ist ein Leben.

Das ist ein Leben: Still in Demut dienen und eifrig schaffen an der Hände Werk. Und das ein Wandern: Mühsam auf zum Berg sich schleppen, und doch stets mit beirren Wienem. Das ist ein Ziel: Sich überwinden lernen und eigne Wünsche in der Brust begraben. Und das ein Weg: Die innre Stimme haben, die mächtig auf uns ruft zu Himmelsternen. Das ist Verleihen: Immerdar allein zu bleiben ist uns allen aufgegeben. Und das Erkennen: Wirkig mit im Leben der Mensch mit seinen Kämpfen einsam sein.

Wagt, aber wenn ihr gebt, erparnt dem Armen die Scham, seine Hand austreten zu müssen.

erregt stets Kopfschütteln. In anderer alten Kolonie Ostafrika befand sich vor einiger Zeit die belgische Gräfin Frits



— einer Jagdexpedition. Als sie eines Abends mit schubereitem Gewehr in den Busch ging, ließ sie auf einen Schafal, verließ ihn jedoch und trat in seiner Statt einen riesigen schwärzlichen Löwen, der sich eben zum Sprunge gebüht hatte. Der König der Tiere soll auf der Stelle tot gewesen sein. Wie mir ausdrücklich versichert wird, ist die Gräfin Frits keineswegs ein Nachkömmling des berühmten Freiherren von Münchhausen.

## Wußten Sie das schon?

Schon im Altertum gab es Schuppenhautgicht. Die Bewegung von Kisten, die Griechen hatten in ihren Tempelstraßen, auf denen sich die Opferwagen mit geschmiedeten Götterbildern bewegten, feinerne Spuren von gleichmäßig durchgefärbter Weite, aus Aniswurzgleiche. Auch in den Verzweigen der alten Ägypter gab es Spurbahnen.

Der Haifisch besitzt statt der Schuppen Hautzähne. Die Stachelhaut schließt sich vor den giftigen Dornen seiner Beute, der Aderfischlinge (hydrus irritans), deren Hauptbein der Haifisch ist. Zu Räubern vereint, treiben diese Fischhungen in Mengen im Meer umher.

# Schützenhaus Kemberg

## Das glänzende Oster-Festprogramm!

1. Oster-Feiertag, nachmittags ab 4 Uhr Kaffee-Konzert durch unsere Stimmungskapelle  
Abends halb 9 Uhr: Die grosse Operette

# Die Csardasfürstin

Der große Ufa-Film

Der große Ufa-Film

Jubelnde Lebenslust und Daseinsfreude steigt — sprühend wie Seifenperlen — aus den hinreißenden, feurigen Melodien der unsterblichen Operette, in der die ganze Romantik des Ungarlandes lebt! Csardas! Feister Atem der Puffa, wilder Rhythmus ungarischen Lebens und Liebens, geboren aus den wild-süßen Gesängen und dem Feuerwein des sonnendurchglänzten Ungarlandes! Und zum höchsten Triumph führt ihn die schönste, geliebteste und anbetungswürdigste der Frauen: Die Csardasfürstin! Die süße Melodie: Machen wir den Schwalben nach.

Hierzu das glänzende Beiprogramm.

## 2. Osterfeiertag ab 3 Uhr Grosser Festball

Die erstklassige Musik stellt an beiden Tagen unsere Stimmungskapelle.

Karten zu der grossen Filmoperette sind ab Freitag zu haben

### Voranzeige!

Am 3. Osterfeiertag

## Konzert und Ball

im Hotel „Blauer Hecht“

Jedes Kind zu Ostern einen Schokoladen-Hasen

von J. G. Glaubig

Div. Liköre echt. Nordhäuser Kornbranntwein Weinbrand Rum — Arrac Weinbrand-Verschnitt Rotweine — Fruchtweine Himbeersaft empfiehlt Ww. W. Becker, Wittenb. St. 19

Pfeil-Kaffee stets frisch und rein geschmeckt aus eigener Rösterlei von 65 Pfg. bis 1,10 M. pro 1/4 Pfund an empfiehlt C. G. Pfeil

Reitsport-Berein. Donnerstag, den 5. April, abends 8 1/2 Uhr bei Ernst Bachmann **Berammlung** Der Vorstand

Mädchen im Alter von 16—18 Jahren zum 15. April gesucht **Reimling, Burgstraße 35** Junges, sanftes, ehelich &

Dienstmädchen zum sofortigen Austritt gesucht **Otto Bötcher, Webermühlengasse, Bad Schmiedberg, Tel. 111**

Küchenfanten empfiehlt **Richard Arnold**

100 Mark Belohnung erhält derjenige, welcher mir den Dieb meines Motorrades N. S. U. 94024 namhaft macht oder den Verbleib desselben nachweisen kann. **Paul Kronberg, Kemberg**

## Hotel Blauer Hecht

Die Parole für Alle lautet: Am 1. Feiertag zu dem neuen gewaltigen deutschen Marine-Großfilm

# „U 9“ — Weddigen

Das Schicksal eines deutschen Volkshelden aus vergangenen Tagen. Ein gigantisches Filmwerk vom Siegen und Sterben unserer stolzen Flotte. Die Presse bezeichnet diesen wundervollen Film als einen der größten Erfolge der bisherigen in- und ausländischen Marinefilme. „U 9“ zeigt die unvergleichlichen Taten unseres Nationalhelden Weddigen und seiner kleinen überaus tapferen Schar, schildert den heldenhaften Untergang von „U 29“ und wird das Theaterpublikum bis ins Innerste durch das Miterleben einer Katastrophe erschüttert, deren Größe es vor einem Jahrzehnt nur geahnt hat. Wir erleben die größten Heldentaten des Krieges, die

Uersenkung der drei engl. Panzerkreuzer „Aboukir“, „Cressy“ u. „Hague“ Die Schlacht an der Doggerbank

im Rahmen einer erhabenden Handlung in unvergleichlichen Bildern festgehalten. Ein Ruhmesblatt für unsere Marine und todesmutigen blauen Jungen.

Hierzu noch ein auserwähltes Beiprogramm nachm. 4 Uhr Kindervorstellung (volles Programm) und abends halb 9 Uhr.

Am 2. Feiertag, von nachmittags 3 Uhr an **Grosser Festball**

## Gommlö

Am 2. Osterfeiertag, von nachmittags 3 Uhr an

## Tanzmusik

wozu freundlichst einladet **E. Kluge**



Bund der Frontsoldaten

Die nächste **Pflicht-Berammlung** findet am Freitag, den 13. April statt.

Sämtliche Vorstandsmitglieder und Gruppenführer wollen sich am Karfreitag, abends 9 Uhr zu einer wichtigen Besprechung im Bundeslokal einfinden. **Der Ortsgruppenführer**

**Automobil- und Motorrad-Klub** Kemberg und Umgegend Nächste **Monatsversammlung** am Donnerstag, den 5. April, abends 8 1/2 Uhr im Klublokal „Balmbaum“. **Der Vorstand**

**Gintrittsblocks Kellnerblocks** Zu haben bei **Richard Arnold**

## Rotta

Am 2. Osterfeiertag von 3 Uhr ab

## Gross. Festball

Von 2 Uhr ab

## Preis-Schießen.

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Es ladet freundlichst ein **Gastwirt Jahn**



## Poetzsch-Kaffee

erhielt den **Staatspreis.** Frisch eingetroffen in **Kemberg** bei **Wwe Wilh. Becker, Kolonialw., Wittenbergerstr. 19**



Unser Schulanzug

## BLEYLE'S Knaben-Anzüge Sweater-Kleidung

Bleyle-Kleidung entspricht den Anforderungen der modernen Schul-Hygiene am vollkommensten; sie kleidet dabei flott und vornehm und ist bei größter Strapazierfähigkeit leicht instand zu halten. Jedes Stück trägt die Schutzmarke u. den Namen „Bleyle“ eingeknät

Alleinverkauf für Kemberg und Umgegend **Wilh. Weydanz, Kemberg**

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold :: Kemberg (Bez. Halle a. Saale) - Fernsprecher Nr. 208